

# Was sich Berlin erzählt.

Mit Tante Malchen im Fahrstuhl. — „Schokoladentinder“ im Admiralspalast. — Was ist Niggermusik? — Die Kleine Gelbe. — Öffentliche Keimfallstatistik. — „Burschen heraus“. — Auf der Suche nach Führerpersonlichkeiten. — Das Reichsbanner beim Kronprinz.

Tante Malchen aus Ostpreußen macht immer vergnügliche Aufstellungen, wenn sie von den Herrschaften Berlins erzählt. Was ich natürlich von ihrem Berliner Mitreden gelegentlich erzählt, kriegt sie zum Glück nicht zu Gesicht; sonst würde sie in ihrem Tejanum den Fußspiegel, die alten Ohrringe und das Kadwitsch-Kücher-Bild für uns freilegen. Wenn sie hier ist, behält Tante Malchen begierig die neuesten Neuheiten und Nischen aller in seinem Grabe, die im obersten Stock mögen und Gabschul haben. Am liebsten führt die Tante den ganzen Tag hinan und herant. Das ist ja so fabelhaft bequem: man dreht an einem Rad oder drückt auf einen Knopf, es löst sich, man schwebt nach oben und wird vor seiner Wohnungsröhre abgeladen.

Kamohi. Also fahren wir. Am letzten Dienstag, nachts um 3 1/2 Uhr, — Tante Malchen ist in Berlin erkranklich genugsam — kehrt sie mit mir heim, nachdem wir uns in der Schlafglocke unter den Linden die letzte Schokoladentinder gegönnt haben, und nimmt mit verträumten Vätern auf dem Fahrstuhl im Fahrstuhl Platz. Im nächsten Augenblick kommt man mit Schiller befehligen: „Sie bemerkt sich, kamohi!“ Da, auf einmal, im vierten Stock, froh, bumm, hält der Fahrstuhl unter Übergehern der Bremse wie Sandstrand zu hoch.

Die Tür läßt sich nicht öffnen. Wir sind Gesangene. Auch der Versuch, wieder abwärts zu fahren, mißlingt. Der Fahrstuhl rückt und rührt sich nicht. Offenbar sind die Sicherungen durchgegangen. Ich mühe mich an dem Türschloß ab, aber schwarze Wunden sind die einzige sichtbare Quittung. Nun drücke ich einmal, zweimal, fünfzig Mal auf die Alarmglocke. Im zweiten Stock öffnet sich ein Hund an, sonst Stille wie auf dem Friedhof. Unausföhrlich redet Tante Malchen, der allmählich der Angsthölle ausbricht, auf mich ein, so daß ich in meinem Bewußtsein gestört werde, etwa sich nahende Schritte zu hören und denn Vorn zu schämen. Und einer Erbinnte mit drei Kompartimenten kann man doch nicht „hats Maul!“ sagen. Schon läßt sie im Geiste uns zermetertert unten im Schloß liegen. Ich solle bloß die Finger von Rad und Knopf lassen, das gebe sicher ein Unglück; wir sollten lieber gemeinsam Gottes Hilfe erbitten.

Ich gehe, die Bange war nicht angenehm. Mit einer etwas jüngeren Dame hätte ich das Gefährnis lieber geteilt. Außerdem dürfte ich, da nur 3 1/2 Kubimeter Luftraum verfügbar waren, nicht rufen.

„Tantchen“, sagte ich, „man sollte doch wegen einer durchgebrannten Sicherung nicht gleich den fischen Gott bemühen, zumal bei nachfolgender Zeit; außerdem hat du, glaube ich, kein Korb beim Lieben Gott bereits fast überzogen.“

„Ich erlöse“ erneut ein Trommelfeuer auf den Klingelknopf. Um zwei Uhr hört man endlich etwas im Kellerloch. Ich rufe. Es ist der Kleine vom Portier. Wo sein Vater ist, frage ich. „Wai, Wai, ein Schmeißer“, er sagt, „beim Diefel ins Kranzenghaus“. „Junge, du bist verrückt, um zwei Uhr nachts ist keine Besuchsstunde!“ „Weiß ich nicht, aber es hat so doch jemand!“ Dann ist es wieder still. Ich rufen hilft, der Junge ist weg. Aber ich nehme heute alles zurück, was ich je in Gedanken, Worten und Werken wider ihn gesündigt habe, in Feind und Feie, barfuß, hat sich der Junge aufs Rad gesetzt und ist losgefahren.

die Eltern zu suchen. Das mußte ich aber um zwei Uhr nachts noch nicht. Auf dem Holzgängen wachen von Minute zu Minute die Gefährlichkeiten mit einem Wandbild. Tante Malchen hat ergebene Kapazität abgelegt und auf eine ausgereibete Zeitung gelegt, damit wenigstens er nicht gerädert werde, wenn wir abstrahieren. Draußen in der Welt, die uns verschlungen ist, tut ein Mann Ueber anderem Pause hier man Wotol getrumm. Ah, das Nachtschloß aus Stockholm kommt von Norden her. Aber sehen können wir nichts. Es ist wie in Tutandamons Grabkammer vor der Erleuchtung.

Da, um 3 1/2 Uhr, verstorbenen Geruch im Schloß. Die Partierfamilie ist da. Sie hat bei einer anderen Partierfamilie gefeiert. Endlich hat der Junge sie gefunden. Wir werden vom Keller aus zwei Handbreit tiefer geschleift. Die Tür geht auf — ah, Freiheit, schöner Gottesfunst. Zwei die Tränen purzeln Tante aus Jacobchen.

Sie ist von Berlin geheilt. Sie schwärmt seit drei Tagen für Städte mit einstufigen Willen. Ich auch. Ich möchte gleich zu Pfingsten welche aufreisen. Aber nicht in Tante Malchens Begleitung.

Vielleicht fahre ich zu Professore nach Rostock und gebe in Warnemünde baden. Nur raus aus Berlin. Raus! Raus! Trotz aller Ansehungsverträge. Die Theaterleiter rufen sich Arme und Beine aus, um uns herzutreiben, um uns unerschönte Genossinnen zu bieten; und doch ist die größte Senjation außerhalb ihrer Häuser zu finden, nämlich die, daß es in diesem Mai keine Eisenbahn gegeben hat, sondern drei Wochen lang spätere Professore. „Da bleibt wer Luft hat.“ — Aber die fünf- undsechzig „Schokoladentinder“, die Neuportier Regiertruppe im Admiralspalast, habe ich mir doch angesehen. Berufsmäßig natürlich. Privatlich weiß ich mir besseres. Nun lesen wir in den Zeitungen Interviews mit den hochverordneten Lokortierten und „Aufführende“ Geisirs über Niggermusik und Niggerkultur und den glühendsten Euphorie ihrer Musik. Ach was. Keine Ahnung. Ich habe an Ort und Stelle außerhalb Europas genug von den Herrschaften gesehen, um das beurteilen zu können. Nichtigste Niggermusik hat ihre Eintönigkeit die Kerne, durch ihr einiges „La i alla lallala! La i alla lallala!“, das die ganze exaltierte Gesellschaft tauend und aber taugend Mai hintereinander singt, während die öffentliche Begleitung nur aus ein paar Trommeln zu bestehen braucht, die mit den Handflächen wie rotend bearbeitet werden. Der einzige Zweck ist Steigerung des Rhythmus bis zum tierischen „moment supremum“. Was die Neuportier Genossen und Ladies uns bieten, ist nicht Niggermusik, sondern mehrgangige Musik, wobei man freilich einfügen muß, daß sie nicht ganz so mehrgangig ist wie die anderer europäischen Jazzbands. In dieser Musik aber, die pausenlos 2 1/2 Stunden daherkommt, wird unaufhörlich gesamt. Der Neger mit seinen Worten, aber seinen Weinen ist hergehoben. Steppentänzer, der gebotene Aktobst. Bitte nicht an Onkel oder Wolfspop zu denken. Man stelle sich vor, daß die Wilhne, immer schneller, immer schneller, unter den Leuten weggezogen wird, und daß sie daher, obwohl sie so schnell fliegen wie die Kugel der Nähmaschine, doch nicht vom Fiedl kommen; so sieht es aus. Dazu trillern sie gelegentlich mit den Weinen, dabei mit den

Füßen immer den Rhythmus stampfen, bis zu Gedächtniszeit. Es ist ein tolles Getnatter. Oberkörper und Arme sind fast immer unbeweglich oder machen höchstens ein paar angelernte Bewegungen. Ursprüngliches Leben ist im Nigger nur in der Körperhälfte oder Bauchnabel abwärts.

Das kann man auch hier bei diesen Artisten feststellen. Das ist völkerverphlogisch und physiologisch recht interessant. Man mag ihnen all diesen jähnelischen Baus und half-cast-Wedels, auch hütlich Keiall spenden. Aber die Berliner sind durch die Vorbereite der Zeitungen verdrückt gemacht, sie rufen Keiall. Wirklich Keialloden sind übrigens nur drei oder vier der Leute. Das übrige sind Boffars, zum Teil mit Blutbeimischung aus dem Chinesenquartier. Einige Mädchen fast weiß. Nur daran, daß die inneren Handflächen — noch heller sind und die Augenlider ein wenig breiter als bei uns, erkennt man das Farbig. Aber auch nur fünf Prozent davon hat, ich drüben aus der Gemeinshaft der Weißen ausgeschlossen.

Abgesehen von Fräulein W. Gami — mit Schmalzlat in der Antant — aus der Aderttrabe in Berlin, ist mir auch nur eine Zuschaltung mit irgendeinem Neger oder Mulatten geblut. Auch draußen nicht. Besonders jetzt, wo man an die Weiser im Rheinlande denkt (der Berliner im Admiralspalast denkt daran überhaupt nicht), überläßt ich es einem. Aber — auch nach unferen Begriffen — entzündete Mädder gibt es in der gelben Halle. Im jernen Osten sah ich einmal beim See einem solchen zwöifährigen Ding gegenüber, das mir in seiner Sprache ungläubig sagte: „Alles kommt du von mir haben, bloß das eine nicht!“, womit sie das Photographieren meinte; sie meinte nämlich Mohammedaner und schaute die Töfblinde, laut zweitem Gebot, von einem Ebenbilde Gottes ein Bildnis machen zu lassen.

Uniere Diktatorien, die unter Teilow-Worted jahrelang mit dem brauen schwarzen Astart dem übermächtigen Feinde anhegt zu schaffen machten, bitten immer, man solle doch nicht alle Neger in einen Topf werfen. Sie seien keine Weiser. Auch verleihe ich es weder unferen Missionaren noch Erzhirer, daß sie uns allerlei Herrliches von der Negerwelt erzählen. Der Neger unter Obkiplin ist gut. Der losgelassene aber ist doch ein Vieh.

Womit nicht gesagt sein soll, daß daselbst nicht auch für die weiße Menschheit gilt. Wir haben nur eben eine ganze Menge diskriminierter Pennungen in uns, die uns vor dem allzu häufigen Sprung in das Tierische bewahren. Erfahrung, Tradition, Erziehung, Strafgesetzbuch wirken in uns. In Notzeiten werden die Hemmungen schwächer. Jetzt sind wir aus der Reichshauptstadt über das Verstehe hinaus. Es sind hier zwar im letzten Vierteljahr nicht weniger als 1174 Strafanzeigen gegen Autolenker und Autofahrer ergegangen, die kleineren Vergehen und Uebertrugungen aus allen Gebieten nehmen zu, aber die wirklichen Verbrechen endlich zum ersten Mal seit der Revolution sichtbar ab. Selbstverständlich hat das äußere Gerübe, inwiefern heller wird der Berliner ebenmäßig wie die übrige Menschheit. Im Jahre 1919 habe ich es in einer kleinen Kneipe in Berlin E. erlebt, daß ein Gast für ein paar Pfennige Wörtlich sich erbat und aufs Wartenbräutigamen ließ, um auf meinen fragenden Blick dann verächtlich bemerkte: „Man kann sich so schön Wiener Würtchen bei

denken!“ Nun haben wir die Wurst wieder und die Arbeit, die sie kauft; und die Stiller der Feinmellenheit. Man sage nicht, daß damit eine rein materialistische Auffassung begründet werde. Ganz übersehen darf man materielle Urtagen auch nicht.

Jedenfalls lege ich mit Genehmigung, daß auch der hiesigen Fraktion wieder erlaubt. Es gibt zwar auch in Berlin, wo man lo bequem in der Walle verdinget, noch hunderte von „Verdingenden“, die mit ihrer händere Arbeit sich die Möglichkeit geistiger Arbeit verschaffen, aber das wird über kurz oder lang die Normalzahl sein, die es auch früher schon gab, bis in vergangene Jahrhunderte hinein. In einer Kleinstadt fallen 12 000 Studenten kaum auf, zumal da nur ein kleiner Teil von ihnen die Farbenmisse trägt. Aber immer mehr Väter können ihren Söhnen wieder das Verdingungsleben gönnen. Nur sind es zum Teil andere Väter als ehemals. Weniger Gelehrte, mehr Berufshändler. Unter den Linden gibt es wieder den „Remontierbummel“. Und im Zoo, draußen vor dem Haupttreibhaus, sah ich am letzten Sonntag wieder Kontemannhändler und farbentragende Farmer an langen Tischen, wie Tulpenbeie in Holland, beim Frätschoppen, das „Burschen heraus! Lalet es schallen von Haus zu Haus!“ erlöste, und bei der Vaterlandslobpreis erhob sich die ganze Gesellschaft mit einem Ruck und sang die Strophen hebernd und entloßten Hauptes. Natürlich ist das bemußte Propaganda. Die stille wirkliche Besie findet sich weit eher auf kleinen Universitäten.

Auch dort ist man schon freilich auf das Zuküsten aus. Es sollen „Führerpersonlichkeiten“ herangebildet werden, heißt das große Schlagwort. Die werden nicht herangebildet, die werden geboren. Man verführt, mit allerlei psychomechanischem Handwerkszeug festzustellen, wer dazu gehört. Aus dem Bergmann-Baus der Universität Kiel kommt hiesiger Kinde; unter seinen Anhängen seien um 60 Prozent „Führerpersonlichkeiten“ entdeckt worden. Na, dann Prost!

Wirklich zum Schiefelachen ist der Selbennachwuchs. Der vom republikanischen Reichsbanner. Seine Gruppenführer leben alle so nach Großartigkeit nach Hausgenießlich aus. Einige öffentliche Ableger, mit großer Unterfertigung, haben ja neulich sogar in Schloß Dels „demonstrieren“ wollen. Die Hauptfrage war der Kellerebericht näher in den Zeitungen. Die Feldjünglinge hätten dem Kronprinz ordentlich die Wahrheit gesagt, und er habe zugeben müssen, daß allerdings vieles bei uns reformbedürftig gemein sei. Ich vermutete, daß das „gemein“ nachträgliche Einfügung ist. Einzelne. Jedenfalls hat die „machtvolle“ Ausdehnung in Wahrheit sich sehr friedlich abgebeiligt. Als die Bannereute amarrschierten, trat der Kronprinz schmunzelnd heraus und auf sie zu, worauf der führende Jüngling seinerseits portrat und fortietzte:

„Her Kronprinz — wir — tun Ihnen nicht!“ Da konnte sich der das Baden natürlich kaum verzeihen. Er habe, sagte er, im Kriege oft genug, sowie sein Dienst als Armeekommandeur es zuließ, den vordersten Schützengraben aufgesucht. Wer da gewesen sei, der habe keine Angst davon, daß die jungen Leute vom Reichsbanner Schwarz-Not-Geld ihm was tun könnten. Sprach's und lud sie zu einer Beistigung des Schloßes ein. Sie kamen sich sehr bumm vor. Rumpelstilzchen.

**Fahrräder - Nähmaschinen**  
**Sprechapparate - Platten**  
**Herm. Prophete, Oleariusstr. 5**  
 an der Halmarktreppe. Tel. 802. Teilzahlung gestattet

**Kühlanlagen**  
 Mannesmann-Kühlschrank ohne Eis für elektrischen und Gassenschloß  
**Allgemeine Gas-A.-G.**  
 Fernruf 5534 Gr. Ulrichstr. 84

**Gombopatz** - Blechen - Spag. - Kronen  
 u. wecht. Füllen 1. Männer, Frauen u. Kinder  
 Augenbrillen - Uhrreparatur  
**Schötmann, Friedrichstraße 66, 1**  
 Sprechstunden 9-1 u. 3-6 Sonnabend nach  
 und Sonntag nur auf Vereinbarung.

**Fruchtwine**  
 in nur erstklassiger Qualität empfiehlt ra Familienlieblichkeit  
**W. Traubstein, Gutenberg.**  
 Auch bei den Kaufleuten, wo unsere Plakate hängen, zu haben.



Sonntag, den 31. Mai 1925

### Der Pfingstochs.

Stiße von Irmaard Holtmer-Haleka.

Der Kaffianhof liegt in Willenslaß und Sonnengold. Lustig kracht der Wetterhahn im Frühlingwind und blaue, duftige saure Rauchschleier fließen aus den Schornsteinen und klattern ihm um den verrosteten Kopf. Die Kaffianer halten in ihren hundert Händen die toffageflamten Blütenkerzen in den blauen Himmel und lassen ihren süßen Duft wie Weidraufwolken emparsen. Es ist früh, als ob der heilige Geist herabsteigen wolle, um den Menschen die Stille nach dem nahenden Pfingstfest zu bringen. Und um den Kaffianhof scheint es einen ganz besonderen Zauber gewonnen zu haben, denn da ist ringsum ein Blüten- und Duftes, als ob's ein Wunder geben sollte.

Aber unter all den Blüten ist einmal ein schmales Dirnlein und sieht so gar nicht nach dem frohen Fest aus; aus den traurigen Augen fullern glühende Tränen ins grüne Gras, trotzdem ein kleiner, lustiger Frühlingsovogel im nahen Busch so freudig und heiserlich ein Liedlein schmettert. Da taucht hinter den dichtesten Niederbüschen ein lustiges Burschenantlitz auf; wie es aber das weinende Dirnlein sieht, werden auch die braunen Augen trüb.

„Koff!“  
Erschreckt fährt das Mädchen auf und sieht nach dem Flieder, dann huscht ein Mädchen im roten Mund und in den Augen ist für ein kurzes Weichen blühblauer Himmel. Aber gleich hernach jagen die Augen ängstlich nach der Hauszür und die Hand hebt rasch ein Blütenweidenblatt auf, das voll der schönsten, dunkelsten Rosen ist.

Da öffnet sich die Hauszür und heraus tritt der Bauer. Sein Gesicht glänzt im Sonnenschein wie die Speerfedern in der Vorkammler. Seine lustigen Augenlein jagen zwischen den blühenden Erdkräutern und haben gar bald die braunen Tränen entdeckt.

„Kamm eini, Koff, dö Wief muß g'motten werden, dö Wutter is so nett g'walde, dö Schwem moll'n Fütter hab'n, quiffen sun's iho lara, aber eßet halt bast nit, — komm eini!“  
Das Koff erhebt sich langsam, lauscht nach dem Schweinefl, kann aber beim besten Willen keinen Ton hören, hält den Blütenweiden hinter den Rücken und geht langsam ins Haus.

„Kuffel!“ sagt der Bauer und murmelt einen Fluch in seine Bartlöcher!

„Geltet Kuff,“ sagt der Bursch hinterm Flieder und schmidt noch derber.

Mit großen Schritten geht der Bauer über den Hof und sieht wachselhaft über sein Anwesen, nach den grünen Bükeln und den blühenden Räumern.

„Du kennst ehm scho wassen, döm Nitzner, döm Malfer, Koff eini legen in den letzten Hof und döm Peter, döm Koff eini halt, döm Koff eini halt, döm Koff eini halt, döm Koff eini halt!“  
Der Bauer schreit schreiend vor sich hin: „Im Schweineflader aber heßt das Dirndl und seine lustigen Tränen fallen in den Schweineflader mitten hinein ins Futter für die Säue.“

Der lustige Malfer, den sie im Dorfe alle auf leben mögen und der so hoffnungsvoll um des Kaffianhofes Hof wirt, bekräftigt mit den Dorfkräutern einen Streich, den sie dem Alten spielen wollen.

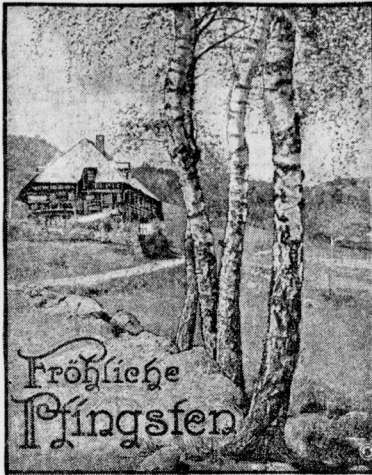
Er soll den Pfingstochs auf Dach kriegen, die größte Schande für seinen Stolz und seinen Geld. — Das Mädchen ist in den Hof eingewickelt, und sie will helfen, wenn auch schweren Herzens.

Esch der verwegenen Burschen sind bereits im Freuden verweilt und warten auf den Abend. Dem Koff noch das Her, gar gewaltig und mit dem gefalteten Brusttuch. Wie sie über den Hof geht und den Malfer mit der frischgemolkten, schäumenden Milch trinkt, wäre er beinahe ihren Händen entfallen, als da oben in der Dachlufe wieder lustige Gesichter erschienen.

Es ist Abend geworden; der Bauer hat das Hauszür verriegelt, überall nachgesehen und wirt nun aufziehen am Tisch. Da bringt das Koff ganz zufällig das Gepräch auf den Pfingstochs und wer ihn wohl heuer aufs Dach bekommen würde.

„Döm Steiner Jodl werd'n ehm woll auffi legen, döm setigen Kuff, döm, her immer an Solentnack eini wirt in Kinnelbeutel in der Kinn, döm was is ganz bellmirt; wer soll's denn konst jet. Was admen ät i löm dö Jodl, döm, döm!“

„Gute Nacht!“ — sagt das Koff und geht nach ihrer Kammer, aber an der Tür dreht sie sich noch einmal um und sagt: „I änni's ehm a, die Schwem, dem Kuff, so wofft nor Bergen änni's ehm.“  
— Der erste Dahn trübt von trauend; es ist noch leise und verschlafen. Unmäßig graut



Fröhliche Pfingsten

is und der junge Pfingstochs feiert strahlenden Anlages über die Berge.

Der Bauer ist wie immer der erste, öffnet die Türen und geht über den Hof nach den Ställen, um nachzusehen, denn die Hunde waren in dieser Nacht nicht so ruhig wie sonst.

Leut halten die Schritte über den Hof.  
Es ist alles in schönster Ordnung. Doch nein! — Da ist etwas Störendes auf dem Dache. Dem Bauer werden auf einmal die Knie schlapp, er hält sich am Torposten fest.

Das Kaffientier droht oben auf dem Dach, aus Stroh und Heu zusammengesetzt und mit Blumen und Bändern geschmückt, mit riesigen Hörnern auf dem Strohdach, — um Gottes willen! — Das ist je der Pfingstochs! Das größte und stattlichste Exemplar dieser Gattungs, das der Bauer je in seinem Leben gesehen hat. Und das blühende Ziegeldach, auf dem der Pfingstochs steht, gehört ja ihm, ihm dem reichen Kaffianhof.

Mit verschlafenen Augen tritt das Koff aus der Hauszür und eilt zum Vater; der setzt wie entsetzt nach dem Dach.

„Koff,“ schreit das Koff, „na so a Schand, döm is mei Tod,“ und reißt die Schürze schlängelnd vor die Augen.

Bald kommt wie von ungefähr der Malfer des Weges, frisch und lustig in aller Herrgottsfröhlichkeit. Ein breites Grinsen flut ihm in den Mundwinkel. „Aber Kaffianhof, Euch hab'n's in den Bergschlitz verreckt! Eigentlich ist es eine große Schande, aber ich gönne sie Euch doch, ihr müßt ja marum. Doch mein Koffert tut mir leid. Ich will Euch einen guten Rat geben: Es hat ja in den Ohren noch keiner gesehen, halt ihn schnell herunter.“

Das ist leicht gesagt, aber schwer getan. Alle Türen sind abgeschlossen und den oberen Räumern die Schlüssel sind verschwunden, purlos — und klettert kann der Bauer nicht bei zwei Zentnern Lebendgewicht.

Das Koffert ist ins Haus gegangen und zwischen dem Bauern und dem „Stadler“ wird ein kurzes Gespräch geführt. Dann schließt ein scharfes Bild aus des Bauern kleinen Augen und dann gibt's einen Sändernd. Der schlante Bursch flüchtet, wie eine Lichtglocke so flint, an Zeiten und Dachsparren in die Höhe, schwingt sich auf das Dach und steht aufrecht vor dem Strohdach. Nun wird es mit Windeln versehen und Bänder, Stroh und Blumen verschwinden durch die Bodenlufe.

Dann flut der lustige Bursch mit lachenden Augen in der Kinnel, hält des Koff's Hand in der linken und ist Streuluchter, und der Bauer schließt ihm die größten Ställe mit den meisten Koffen zu.

— Dieses Jahr gab es also keinen Pfingstochs in Dorf! Die Burschen schwiegen; nur der Bauer selbst ging ein wenig bedäkt, als trübe er an einem heiligen Hönerpaar. Das dauerte aber nicht lange — und der Steiner Jodl heßt nach was vor Solentnack in der Kinnelbeutel.  
Der Malfer und das Koffert aber setzten den Pfingstochs.

### Die Pfingstbiene.

Stiße von Käte Lubowski.

Der Antreiber Fritz Eigenhardt sah durch das Geknister seines privaten Arbeitssimmers auf das schmale Silberband des Frühlingssinns, in dem sich das neue Dienstgebäude, das auch die richtigste Ehemohnung enthielt, mit seinen roten Backsteinen und den knospenförmigen drei Türmen, widerpiegelt. Und sah weiter, daß die hübschen Anlagen von idyllischen Spielereien wie überzogen erschienen. Wie herrlich mußte dieser Frühling sein! Durch andere Dinge mußte Fritz Eigenhardt dies nämlich nicht, obwohl er seit zwei Jahren verheiratet war. — Er erschien als ein etwas sarter, schmaler Mann mit ältlichen, aber verträumten Augen, die leicht ein wenig erschrocken blühten. Seit der letzten, sehr anstrengenden Schöpfungsaufgabe hatte ihn eine böse Heiserkeit, und morgen kam die hohe Obrigkeit zur Revision hierher. Als er daran dachte, rühte er bedächtig ein Glas mit bernsteingelbem Honig aus tiefem Versteck aus Licht und genog einen tüchtigen Löffel voll. Das alle, seit der Kindheit oft bewährte Haus- und Heilmittel, ohne das er gar nicht auskommen konnte, würde auch diesmal seine Pflicht tun. Nur Frau Julia — seine Frau — durfte nichts davon wissen; sie würde ihn sonst mit seiner Besorgtheit um die Gesundheit wiederum hänseln, denn sie war vorwiegend und selbstbewußt — und er glaubte es nicht mehr zu ertragen, wenn der Stachel ihrer künftigen Rede ihn stach, bevor er . . . den Geist empfangen, um endlich einmal eine entscheidende Klarheit zwischen ihnen herbeizuführen.

In diesem Augenblick trat sie herein, kraule das seine Köschchen mißbilligend und rief ungesümmert ein der Fenster auf.

„Ja, erstickt du denn nicht in dieser Luft, Fritz?“ — Er gab keine Antwort. Nur seine Augen lugten die ihrem. Möglichst waren sie nicht mehr erschrocken. Vielmehr leuchtete harte Entschlossenheit daraus.

„Julia,“ sagte er leise, „müchtest du mit mir gleich eine Frage beantworten. Um Ehrlichkeit bewende ich dich nicht zu bitten. Du kannst gar nicht anders, als ehrlich sein. — Weshalb hast du mich eigentlich geheiratet?“

„Weil ich es beiner Mutter — meiner ältlichen Wittwama — in ihrer letzten Stunde versprochen, erwiderte sie prompt und lachte ihn an, als sage sie ihm damit etwas sehr Liebes. Dann worte sie auf seine Entgegnung. Erst als die ausführlich wurde ihr junges, schönes Gesicht trübte und herbe. „Denn, du — sehrzeit, verträumt und unpraktisch — hättest dich allein niemals im Leben auszugschicken.“

— Der Honig hatte wirklich seine Schuldigkeit getan. Die amtschriftliche Heiserkeit war gewichen und die Reizhaft zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausgefallen. Frau Julia freute sich dessen. Sie knetete den Pfingstochs annehmen und schenkte nicht zu merken, daß ihr Antreiber in der letzten Zeit mager, bleich und vorzeitig geworden war. — Vergesslich hatte er bis ein tiefen Tag mit einer Dämmerstunde geschlafen, die den Born ihrer Weisheit erschließen und seine flammende Blüte um den hellsten Pfingstochs der Kraft und Wärme überfließen machen würde. Darum sah er

die ganze Nacht bis — zum Pfingstsonntag am offenen Fenster seines Arbeitssimmers und lämpfte alles an Ende.

Frau Julia schenkte ihm ungeduldige Male vergebende Art, die ihn schließlich zurechtwies und verbesserte, hatte er ertragen. Aber, daß sie einmal seiner beiraten, herben Mutter aufbehe sein Reich gemorden . . . das sollte dem gemeinsamen Weg ein Ziel. Sie müßte die volle Wahrheit damit gekrochen können. — Geholt hätte sie ihn, wenn sie ihn liebte. Aber . . . sie liebte ihn eben nicht!

— Im Schlafzimmer lag ein junges, blühendes Weib und schlüpfte leibhaftig in die Kissen. Das Gesicht der Mutter war lachend gewesen. Er hatte unter ihren kleinen Stichen, die ihn endlich gegen die großen des Lebenstamms unempfindlich machen wollten, Vertrauen und . . . Liebe zu ihr verloren. Das hätte sie deutlich. Er litt durch sie! — Und ihre herbe, keusche Liebe war deshalb zu dem grauamen Opfer bereit geworden. Nur . . . sie konnte es ihm nicht anbieten. So hart war sie denn doch nicht . . . Es war genau, daß sie ihn nicht herüberholte . . .

— Fritz Eigenhardt hatte noch in der Morgenfrühe des Festtages heim offenen Fenster und dachte nicht daran, daß er leicht sich abermals erfüllen konnte. — Unverwandt hatte er auf die erwachende Sonne und den bläulichen, von Bienen unumarmten Flieder unter seinen Fenstern.

Gelächter und fröhlich krumme eins der gedächtnisbewanderten Bienen zu ihm herein, umflog ihn artig, letzte sich dann aber auf seiner Wangen fest und . . . nach ihm! Bisher war ihm jede Biene, als Vermittlerin des Köstlichen, ihm unentbehrlichen Honigs, ein heiliges Tier gewesen.

Nun begann die Wange zu brennen und aufzuschwellen. Wüde froch das Bienen über seinen Vermeil. Schon hoch er die Hand, um es zu töten. Da fiel sein Blick auf das neue Glas mit lufelndem Honig . . . Und wie ein Geist der Erleuchtung kam es über ihn . . . Er sprang empor, ließ einen sonderbaren Laut aus und fürzte aus dem Zimmer . . .

Er wollte in das gemeinsame Schlafgemach. Auf dem Wege dahin mußte er über den Flur an einem kleinen Wandlappan mit abgewandten Türen vorbei. Der Herr — inständig von Frau Julia aufbewahrt — die Beugen seiner Zeitreue: heit: einen einmalen, fast noch neuen Gummischuh, die Scherben einer zerfallenen glühenden Wale, einen Brief, den er verlesen zu beabsichtigte, kurz — unmaßliche Beweismittel standen hier als seine Feinde und Frau Julia's Stillsitzen bereit. In der nächsten Minute rief der Antreiber die glühenden Türen auf, öffnete das Fensterfenster und warf alles miteinander in den Hof hinab.

Frau Julia hörte es und wußte so genau Bescheid, als sei sie dabei gewesen. Mit einem Aufschluchzen der Erlösung, mit einem Schrei, der sämtliche Wächter der Pfingst- und Schwiegermutter umließ, warnte sie jetzt, daß er auch . . . sie . . . vernichten werde . . .

Beständig und demütig sah ihm ihr verdrehtes Gesicht entgegen. Zur Atem stockte. Nun war das Ende bei!

Mit nichten — der eigentliche Anfang kam! Fritz Eigenhardt rief sie in die Arme . . .

„Bienen du . . . Wenn du mich nicht wieder hegen löstest — ich kann deinen Honig nicht abblenden und auch nicht . . . miffen . . .“

„Aber beirrit Frau Julia von dieser seiner Rede nicht weilt. Aber sie schloß das Strömen eines neuen, gemaltigen Geistes, wurde selbst schmach und klein und stammelte — zwischen Saugen und leise abklügender Angst:

„Gott sei Dank . . . daß ich nun nicht mehr so schrecklich stark zu sein brauche . . . sondern daß ich dich jetzt endlich liebhaben darf, immer bloß liebhaben . . .“

### Rästelräge.

Von Waffina.

Vertrauen soll man mit Vertrauen sehen, nicht Vertraulichkeiten mit Vertraulichkeiten.

Die größte Klugheit ist hüftia, das nicht zu tun, was man gern möchte.

Wenn das Leben nichts mehr bietet, der hat dem Leben nichts zu bieten. Es spricht nur das zurück, was wir hineinlegen.

Nur wer gibt, dem wird gegeben.

Es schadet nicht, daß man anderen interessant erscheint, mozt aber ist es schädlich, sich selber interessant zu erscheinen.

Einem Säusling ins Tassebuch.  
Vom Leben viel erwarten, das bedeutet im Grunde, nur sich selber viel erwarten. Gewinne deine Kräfte, so kann deine Erwartung noch hoch setzen gespannt sein.

## Ein gegebenes Versprechen

**Wir versprechen Abhilfe:** Ein Würfel „Weber's Carlsbader mit der Krone“ mildert die Härte des Geschmacks, gibt dem Getränk die nötige Fülle und die gerthmte goldbraune Farbe des Kaffees nach Carlsbader Art.

Die sorgfältige Bereitung des Kaffees nach unserem Rezept im Versa mit unserem „Carls-

bader“ bewirkt eine viel kräftigere Ausnutzung der wertvollen aromatischen Bestandteile der Kaffeebohne, also eine sehr fühlbare Ersparnis.

**Problemen Sie's selbst!** Ein Versuch ist die beste Überzeugung.

Otto E. Weber, G. m. b. H., Radebeul-Dresden.



Geleit...  
der erste  
Staaten!  
herbontlich  
famt mit  
wort, was  
Lüs, fleht,  
kommelle,  
Hilfstrom  
r machen,  
sind vor-  
für lange  
en heute  
er einem  
fermt?  
!!! —  
nd L.  
Altebewer  
Körper  
de Ein-  
den Jahre,  
den den  
würde in  
bleiben,  
obers, an  
bern, die  
inertung,  
die eine  
nometrie  
zu ge-  
mequans  
K wird,  
meoer,  
en nach  
die In-  
nd ich im  
n kann  
gkeiten,  
en die  
n, doch  
durch  
tunungs-  
Nadel  
im ge-  
eine  
die er  
auf die  
die dem  
ich die  
mar.  
berfon  
Ber-  
ffette  
ich die  
not  
je der  
affen  
nische  
für  
über-  
eren  
wor-  
Date-  
in  
den,  
reife  
hät  
ridgt  
des  
leich-  
tüg-  
dem  
Sat  
me  
Ration-  
ne



### Frohe Pfingsten...

Freude birgt für den Geringsten  
Sonn' belohnt das Fest der Pfingsten.  
Ob du arm bist oder reich,  
Allen scheint die Sonne gleich,  
Nachttag im Mondenschein  
Singt ihr Lied für groß und klein.  
Sieht der Fink zum Bude abet,  
s ist ihm nicht gleich, wer babet.  
Und der Wald, er spendet Schönen  
Für die Hungrigen und Gaiten.  
Sage nicht, ich bin zu alt,  
Eich! Es loden Hut und Wald,  
Schlech, von Frühlingluft durchdrungen,  
Dich den Jungen an, den Jungen!  
Schwimme, laufe, treibe Sport,  
Geh besipeln morgens fort.  
Bege nicht bis 10 im Bett,  
Das macht faul und das macht fett!  
Laffe dich das Mittagglöcklein  
Wiederläuten, Ochien, Schöfen,  
Bziele auch auf Bergespinnen,  
Sohz gesund ist hüchig spinnen.  
Lutze Red' und die Schöfen,  
Trogenwas mat machen wö.  
Nalt zu Geld, dann faul ein Bood dir,  
Denn Bewegung, sie tut not dir,  
Nalt zu fettes, pump dir eines,  
Doch sag's, ich sorg dir meines,  
Wißt ein wenig die Gesundheit,  
Inbetontlich ist die Kundheit,  
Schlafst, das ist jetzt modern,  
Und das sehn die Mädchen gern.

wenig Gäste, die mit ihrem Aufenthalt in Bad Salzungen nicht eine Trinität, ist es als Hauptur oder zur Unterstützung der Bäder- und Inhalationskur, verbunden, noch dazu die Bedeutung der Salzflüßer Brunnen durch Untersuchungen neuerdings wissenschaftlich erwiesen wurde. Herrliche Ausflüge in die Umgebung, Gesellschaftsbäderfahrten, Krafttomburndfahrten bieten an der gesehene Anziehung, daß ein Kurort an der Bedeutung Salzflüßens auch an sonstigen Unterhaltungen hervorragendes bietet, ist selbstverständlich. Erwähnt seien nur die täglichen Kurfahrten, das vorzüglich geleitete Theater, vorzügliche Künstlerkonzerte unter Leitung namhafter Größen, Militär- und Männerchorleitung, Vorträge erster und besserer Art, Tennisplätze, Tanzabende usw. Für Unterhalt ist in Bad Salzungen in hervorragender Weise Vorkehr getroffen, und werden für Zimmer mit guter Verpflegung pro Tag 5 bis 9 M. verlangt.

#### Diesbad Kolberg.

Geschäftliche Hände sind seit Wochen zahllos tätig, um alles für die kommende Kurzeit instandzusetzen. Das Theaterensemble bringt mit zufriedenen Mädeln seine großen Pläne nach langer Winterpause aus den Gewächshäusern. Sonnenalternd steht die blaue See. Die Wellen, die während der Winterferien wie geisternde Wölfe gegen das Bollwerk angeknirscht waren, an den Strand, mo brauneharnte Säben und Mädel mit blühenden Haaren hohle Sandburgen bauen. Bunte Fäden flattern im Winde, Säben und Jubeln der Kleinen klingen über den Strand. Auf der Strandpromenade wird noch eifrig an der Fertigstellung einer neuen Musikinsel für das Berliner Bühnen-Orchester, unter der künstlerischen Leitung des Generalmusikdirektors Koch, gearbeitet. — Auch am Hafen beruht eifrig Tätigkeit. Dampfer, Segler und Motorboote erhalten ihr weißes Frühlingsgewand. Ueberall wird Rost gelöst, überall geteilt, geetert, gemalt oder, wie der ans richtige Seemann sagt, „gemalen“. Vor der Mole furchen die Riele der Bootboote die rauhe See. Von den Tennisplätzen her leuchten die roten Jaden der Ballschläger durch die Büsche. Brumt das Rollen der Schiedsrichter. Auf dem Teilsberge ein einzelnes Wädelchen der Wädel, Wädelchen hüben von Witz zu Witz und Jagen aus letzter Höhe mit ihren klaren Augen neugierig nach den Wädelarbeitern, die an der freischichtfähige schaffen und an der fertigstellung des neuen Flußparks arbeiten. Dampf bräut das Gefühl der Rennbahn von den Probekampfs der Volkshüter. Stalljungen bauen eifrig an den klöfigen Göttingen. — Die Kolberger Seaportzeit wird am 13. Juni durch das 5. Pomeranische Musikfest, unter Mitwirkung der Berliner Sinfonieorchester, eröffnet. — Im Anlauf findet ein Kongreß für Meeresbellekunde statt.

#### Das Werratal.

Von Händel'schen Klängen ab löst sich siedend, erlirzt sich das Tal der Werra, in der stillen Stimmung eingeleitet zwischen den schwingen und Ausläufern des Hügellandes im Osten und des Kaufunger Waldes im Westen, vorbei an den waldmächtigen Hochplateaus des hohen Meißner. In besonderem Maße drängen sich die landschaftlichen Schönheiten des Werratal zusammen auf der Strecke etwa zwischen Wittenhausen und Giewegge, und halbwegs, im Mittelpunkt, liegt als Perle der Landschaft Bad Sooden an der Werra. Bad Sooden ist ein Heilbad von erprobter Wirkung für rheumatische Leiden, für Erkältungskuren der Nervenorgane und, wegen der Mischungsverhältnisse auch für Herzerleiden. Sooden ist aber vor allem Mittel- und Ausgangspunkt einer fülle ungemein reizvoller Wanderungen und Ausflüge in das landschaftliche Schatzkammer des Werratal. Es ist eine solche Fülle des Schönen und immer Neuen verstreut über dieses Landchen, daß es gar nicht möglich ist, alles auszuführen. Sooden ist kein Heilbad, und wir würden ihm nichts so über nehmen, als wenn es das wäre. Es ist ein kleines Fiedchen Erde, indem man sich auf sich selbst befindet und in der Schönheit der Natur Ruhe und Erholung findet.

#### Bad Eissen.

In dem herrlichen Bode Eissen fand am Sonntag, den 16. und Sonntag, den 17. Mai, ein „Schäumburg-Lippisches Traditionsfest“ statt. Die feierlichsten Veranstaltungen auf der bekannten Bad Eissen Freizeitanlage, insbesondere die verschiedenen Nationaltänze in Originaltracht und der Traditionsfestung fanden den größten Beifall nicht zuletzt bei den zahlreichen Kurgästen, die sich in Bad Eissen eingefunden hatten. Leider verhielten die Nationaltänze in der Veranstaltung immer mehr. Beiläufig in Schäumburg-Lippe sind die Bevölkerung nicht verbreitet, und zwar trifft sie die Bevölkerung nicht nur Sonntags, sondern auch bei der Arbeit. Besonders in Bad Eissen ist es sehr bedauerlich, daß der beliebteste Schweißbrunnen von jungen Mädchen in Tracht treiben und das Bad von einer originalen Schäumburg-Lippin in roten Rock überzerrt wird. Auch die meisten weiblichen Angestellten der Hotels und Pensionen tragen noch Tracht, was auf die Kurgäste teils einen unangenehmen und trohen Eindruck macht.

#### Tautenburg (Thüringen).

„Nacht ein Dörflin mitten im Walde...“ Unwillkürlich drängt es sich einem auf die Lippen, wenn man von Bereschöbde binabschaut auf das herrliche Tautenburg. Friedlich liegt es in seinem stillen Taltefel in einem der schönsten Buchenforsten Thüringens, der an den Berwäinden hinabreicht zwischen die Häuser und Gärten hinein. Wie ein kleines Schwarzwaldmütchen ist es mit seiner Baumkrone auf seinem Bergesleite

mitten des Dorfes. Es ist ein Fiedchen, so recht geschaffen zum Ausruhen von den Mühen des Berufs. Wer nicht weit laufen kann oder will, der ist mit wenigen Schritten im grünen Waldesraum; wer aber wandern und spazieren will, der kann die vielen herrlichen Aussichtspunkte ausfinden. Man seine Blicke schweifen lassen über das grüne Tautenburg, kann furchend die Wanderwegen unternehmen nach dem Goetheklub Tautenburg, nach Jena, nach Büchel mit seiner Tüpfelfunk, nach Tautenburg mit seiner Klätterfische. Drum, wer noch nicht weiß, wo er seine Sommerferien verbringen soll, der verbringe es einmal mit Tautenburg. Er wird es nicht bereuen.

#### Modernen.

Bei dem herrlichen guten, warmen Wetter hat die Borsaljan in erheblichem Umfange also in den letzten Jahren eingeleitet; es ist schon eine größere Anzahl von Gästen hier einetroffen. Die „Freie Fnd is mäsig zu bezeichnen. Für Uebernachtung bewegen sich die Gäste in der Borsaljan zwischen 2 Mk. und 3 Mk.; volle Verpflegung einschli. Wohnung ist 3. u. 4. von 7 Mk. an erhältlich. Die gemeindliche Beherbergungssteuer ist ganz in Wegfall gekommen. Das Barm-Badhaus ist geöffnet. Die Eröffnung der Strandbäder wird bei günstiger Witterung schon in nächster Zeit erfolgen. Am Weltmarkt ist eine große massive Fabelhalle in Betrieb genommen worden. Die Borsaljan verliert dann über große, feste Badeanlagen am Nordstrand und Weststrand, wozu noch die vorhandenen zahlreichen Badeschalen kommen, so daß auch bei stärkstem Andrang auf schnelle Abwicklung des Betriebes gerechnet werden kann. Die aus bewährten Kräften zusammengesetzte Kurtafelte wird in diesem Jahre wieder in voller Stärke vorhanden sein unter Leitung von Professor Josef Fröhden, Danneberg. Der Fluverkehr nach festem Fahrplan wird freigelegt einleiten. Auf dem großen Sportplatz werden zwei große Tennisanlagen, Kinderfische, Feuerwerke, Segelregatten werden auch in diesem Jahre stattfinden. Die Eisenbahn- und Dampferverbindungen über Norddeich ermöglichen es schon jetzt, daß die Insel von allen Seiten schnell erreicht werden kann.

Kurhaus Bad Nauheim. Die Kurverwaltung von Bad Nauheim veranstaltet für Sonntag, den 14. Juni mit dem Reichsverband für Tansport ein Tansportturnier eigener Stils, für das die Kavalle Elite verpflichtet ist. Nennungen sind zu richten an Herrn Klamm u. Pelschmann, Kurhaus Bad Nauheim, Bismarckplatz 18, Juni, mittags 12 Uhr. Für die A-Klasse werden nur Punkte geachtet, die nachweisbar einen Preis in einem größeren, vom Reichsverband beauftragten Tour, nicht erworben haben.

## FRÜHLING IM WELTKURBAD WIESBADEN

Deutschlands größtes Heilbad

Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. / Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Stoffwechselliden und Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane / Brunnens- und Pastillenversand durch das städtische Brunnenkontor / Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen / Einreise unbehindert / Für Deutsche genügt ein von der Ortsbehörde ausgestellter Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß / Hotelverzeichnis mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

### Ostseebad Arendsee

Grosse Nadelwäldungen  
Bäderkur, Badekur, Konzerte  
Küche, Kanalisation, Kurhaus, Konzerte  
Prosperie durch die Bäderverwaltung

**Kurhaus** An der DampfstraÙe - Brunnens-  
Paul Schulz, fröh. Besitzer

**Bahnhotelpotel** An der DampfstraÙe, Küche,  
Jahre geöfnet.

**Pennis Waldperle** Altkoh. Familienh.,  
Tel. 128, Kappern.

**Pennisch Lüneburg** Erste Strandbege,  
Küche, Kanalisation, Kurhaus

**Hotel Waldhans** Die am Ahd und  
Tel. 46

**Hotel Esplanade** Direkt am Strande  
T. 202, Post. ab M. 4.20

**Strand-Hotel** (Sooden), 94, Garage  
besitz. Lago. Tel. 8

**Hotel Wädel** Vorkü. Küche, Garage,  
Badeschichtung Tel. 34

**Hotel Wenden** Altkoh. Haus im  
Zentr. des Kurortes

**Hotel Schwärmer Hof** Am Strande,  
Tel. 3

**Hotel zur Post** Das ganze Jahr geöfnt,  
Tel. 31 Zentrall., (Gar. Tel. 6)

**Hotel Waldhans** Umkleebad a. Wald  
u. Strand. Flus. 54.

### SUDHARZ - KYFFHAUSER

Keln Harzwanderer versäume  
**Die Heimkehle**  
Deutschlands größte Höhle zu besuchen  
Gewaltiges Naturdenkmal  
Täglich geöfnet, elektrisch erleuchtet, Auskunt durch die  
Höhlen-Verwaltung Ufrungen.

**Villa Waldtraut, Oberhof in Bad-Thal**  
Pension einschließl. Wohnung von 5 Mark an.  
Täglich frische Milch.

**Bad Sooden - Werra**  
Katerhans Athanas  
Kurbeginn 15. Apr.

### Tautenburg

Herrliche Sommerfrische Thüringens  
Geschützte Lage  
Große Wäldungen  
Mäßige Preise  
Auskünfte durch Verkehrsverein

**SM Sanatorium Dr. Möller**  
Dresden - Loschwitz  
Große Erfolge in chron. Krankh.  
Tagespreis ab 7 M. - Pros. 8.

**Haus „Diana“ Rudowa**  
unter Leitung der Schwärmerin Magde  
Marrens. Bezahllosgesichertes Fremdenheim  
mit großem Garten, unmittelbar  
Kurpark u. Bädern gelegen. Telefon 78.

### Bad Schandau

Die Pforte der schön. Schandau,  
u. die schönste Gegend, u. die schönste  
u. die schönste Gegend, u. die schönste  
u. die schönste Gegend, u. die schönste

**Erholungshelm Förstentlick**  
(Christl. Haus)  
Ferienort 42

**Tambach**  
(Taubach Wald)  
Frau L. Jacobskötter

### Ostseebad u. klim. Kurort Brunshaupten i. Meckl.

Behandlung: Grosse Wäldungen :: Bäderkur  
Wärmebadeanst. :: Quellwasserleitung :: Kanal :: El. Licht

Kurkonzerte ab 20. Mai

**Kurkaiserhof** Dir. a. Strande, Flus.,  
Wass. Zim. Tel. 146

**Hotel u. Pension Rheinland** Altkoh. Haus,  
Pension Rheinland, Dünensstr. Tel. 104

**Pens. Elfriede** Halle Zimmer  
Gute Verpf. Bes. L. Sounrich.  
Tel. 114.

**Polarstern** Beste Lage, Tel. 177

**Schloßhotel** Best. Lage, Tel. 177

Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr.  
Leinmann). Ein Dorado für Gesunde,  
Kranke u. Erholungsbedürft. 450 m ü.  
Meere. Deutsch. Arzt Frauenärztin  
Haus Deutsches Haus. Das ganze  
Jahr besucht. Postenpreis von 2 Mk.  
an. Illustrierter Prospekt frei durch  
Dir. M. Pflanzing.



### Thale, das Juwel des Harzes.

Am Eingang des walderrückelten Tales der rauschenden Bode mit den Glanzpunkten Hexenstein und Rottappe Solbad Hubertusbad: radioaktive, kalksauerste Quelle Deutschlands. Solbäder, medizinische Bäder und Trinkkuren Offen ab 1. Mai 1925.

Vom 1. Juli bis 31. August 1925 finden im Harzer Bergtheater die Lieder-Festspiele statt. Spielplan durch die Kurverwaltung. - Konzerte, Reunions und Harzrundfahrten. - Bekannter Tagungsort für Verbände aller Art. - Auskunft und Prospekt durch das Verkehrsamt der Kurverwaltung. - Fernr. Thale 50 und nachstehend aufgeführte Hotels.

Empfehlenswerte Hotels:

Pensionspreis inkl. Zimmer und Steuern: kl. Häuser 5-8 Mk. gr. Häuser 7-10 Mk.			
Hotel	Fernr.	Hotel	Fernr.
1. Waldkater	8 u. 23	10. Gährigshof	433
2. Ritter Bodo	6	11. Thaler Hof	304
3. Rose	57	12. Café Konditorei u. Roltrappe	442
5. Hazentanzplatz	12	13. Hotel Königshaus	24
6. Hubertusbad	533	14. Wolfburg	499
7. Heimburg	9	15. Lindenberg	470
8. Bodel	408	16. Rheinscher Hof	451
9. Prinzess Brunhilde	447		

Die Häuser sind der Größe nach aufgeführt. Mit der Qualität des Hauses hat die Reihenfolge nichts zu tun.

Deutsches Ostseebad und klimatischer Kurort  
**innowitz**  
D-Zugstation  
Waldreichtum. Molkereien. Gute Verpflegung. M.B. Preise Näher durch d. Badeverwaltung.

### Sommerfrische „Waldhaus“

bei Römhild.  
Ruhig, idyllische Lage im Naturpark der Gleichberge.  
Pensionspreis 5 Mk. (Zimmer u. 4 Mahlzeit.)  
Postauto Hildburghausen-Römhild  
Fernruf Römhild 5.

**MASSER-BERG**  
Höhenluftkurort  
Thüringer Wald  
830 Meter.  
Die Sommerfrische des Offiziers und Akademikers.  
Werbeschrift Kurw.

## Bad Sachsa Glanzpunkt des Südharzes

### Nordseebad Büsum.

Das Nordseebad  
Die Insel des Sports... Die Sittliche klassische Stadt  
Seezug über Bremen-Bremerhaven-Holgoland - Direkte Schnellzug- u. Dampfverbindung Norddeich-Norderney  
Fährer durch die Badeverwaltung

## Solbad Bad Suiza

Thüringen  
Stärkste Sole Deutschlands  
König's Kurhotel, Willy H. Delgath  
Erstes Haus am Platze. Tel. 242

### Kur- u. Logierhaus Schloß Pretzsch (Elbe)

Eisenmoorbad - Luftkurort  
Herrliche Wohnungsgelogehe mit Vorzügliche Verpflegung. Keine Beherbergungssteuer. Rechtzeitige Zimmerbestellung erw.  
Fernruf 31. Ferneuf 31.  
Valentin Knoblauch.



Pretegekrönt mit goldenen Medaillen  
Arzt. empf. Viele Dankschreiben!  
Preis 4 Mark  
Ohne anstrengende sportliche Betätigung und Einhaltung einer strengen Diät, ohne Schaden für Ihre Gesundheit wird das überflüssige Fett durch „HEGRO“ aufgelöst und Ihre Figur wird wieder jugendlich schlank und elegant.  
**Fettleibigkeit, starke Hüften**  
beseitigen unsere

„HEGRO“ REDUKTIONSPILLEN  
Zu haben in der Engel-Apotheke, Kleinschmidten 6.

### Elektrische u. Gas-Anlagen

jeder Art  
Allgemeine Gas- u. G.  
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

### Maschinenbau-Aktiengesellschaft

Starke & Hoffmann  
Hirschberg I. Schies.  
Telegr.: Starkehoffmann Hirschberg-Schlesien.  
Fernruf: Nr. 142, 143, 144.

### Hochwertige Heißdampfmaschinen

in modernster Ausführung.  
Dampfkessel jeder Art und Größe,  
Ueberhitzer und Rohrleitungen,  
Abdampfdruckregler,  
stehende Zweitakt- und liegende Viertakt-Rohölmotoren,  
stehende und kompressorlose Dieselmotoren,  
Trockenzylinder und Walzen für die Papierfabrikation,  
Prima Maschinenguß bis 30 000 kg Stückgewicht.  
Generalvertretung für Halle und Umgebung:  
**Alfred Springstein**  
Halle (Saale) - Dieritz  
Thomas-Storps-Strasse 24 - Fernr. Nr. 4780.

### 50% billiger Pelzwaren

verkaufe ich im Sommer  
eigener Fabrikation. - Einige Beispiele:  
Pr. sealelekt. Damen-Pelzmäntel 450 - 225  
" bibarett. Damen-Pelzmäntel 450 - 225  
" sealelekt. Damen-Pelzjacken 350 - 175  
" große echte Skunkstragen 200 - 100  
" " Skunkmuffe 160 - 80  
" " amerik. Opesumkragen 100 - 50  
" gr. Kreuz-Silber-, Alaska-, Zobelfüchse 100 - 50  
" Eleg. Damen-Pelzjacken 100 - 50  
" Pelzkrawatten für Kostüme 9 - 4,50  
jede gewachsene Preisliste in allen Pelzarten stets am Lager  
Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung  
Karlsruh. 17 Ecke Sophienstraße Tel. 2504.  
Nur bei **Ph. Most,**

# Mercedes Benz

Bei der  
**Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt 1925**  
hat sich die hochwertige Qualität unserer Fabrikate auf Grund ihrer unbedingten Zuverlässigkeit auf Dauerleistung wieder erneut bewiesen.  
Es starteten:  
**10/40/65 PS Mercedeswagen**  
**15/70/100PS Mercedeswagen**  
**28/95 PS Mercedeswagen**  
**10/30 PS Benzwagen**  
Sämtliche 4 Fahrzeuge, welche aus Serienbauten stammen, erreichten das Ziel strafpunktfrei und wurden von der Preisrichterkommission mit ersten Preisen ausgezeichnet.  
Die Marken Mercedes Benz zeigten sich auch anlässlich dieser Veranstaltung wieder als führende Fabrikate.  
**Mercedes Benz - Automobil - G. M. b. H.**  
Halle-Saale, Magdeburger Straße 59  
Fernruf 5767 und 9015.

### H. Schnee Went.

Gr. Steinstrasse 84  
Grates Spezialgeschäft für gute Stempelwaren u. n. Trikotagen.

### Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

### Kirchen-Verkauf.

Der diesjährige Kirchenbesang (Hörbüchlein) der Gemeinde Steinbeck bei Witten soll am Donnerstag, den 4. Juni 1925, nachm. 4 Uhr im Gotteshaus zur Laube verkauft werden.  
Die Ortsbehörde.  
Ramer.

### Kirchenverkauf.

Der diesjährige Kirchenbesang der Gemeinde Ober-Eichardt soll Dienstag, den 2. Juni, nachm. 5 Uhr, öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.  
Ober-Eichardt, den 27. Mai 1925.  
Der Gemeindevorstand.

### Möbel

Kompl. Zimmer u. Einzelmöbel in jeder Ausführung und Preislage  
**Bernhard Schormann**  
Leipziger Strasse 15 (kein Laden)

### Steinholzfußboden

Estrich für Parkett und Linoleum liefert  
**Erste Hallische Steinholzfabrik**  
Tel. 3678 Halle a. S., Schulstr. 10  
- Gebrüder 1890 -

### Tätowierungen

Wangen, Muttermale, Narben, parastatische Tätowierungen mittels elektrischer Strahlen. Organische Leber, Eisenbad und Sonnenb. G. Weiger, Ephe 23/24. Sonntage den ganzen Tag geöffnet.

### Eismaschinen

alle Größen vorrätig für  
Konditorei u. Haushalt  
**Otto Franz,** Konditorei-Artikel,  
Gr. Märkerstraße, am Markt.

### Wingie böhmische Bettfedern

1. Ritz große seidige Federen 3,00, halbe Ritz 2,00, weiße Ritz 1,50, beste Ritz 1,00 und Ritz 7,00, daunenweiche Ritz 8,00 und 10,00, beste Gorte Ritz 12,00 u. 14,00. Versand postfrei, sofortigen Nachnahme. Stiller, Irma, Limbach und Rüdowstraße 61. Wendebr., Sachsel, Pöbels Nr. 193 B. Witten, Böhmen.

### Patent-Matratzen

fabriziert aus Ia Material bei billigster Berechn. nach jed. angegebenen Maße die Hallische Feder-Metallwaren-Fabrik  
**Otto Grabner,** Halle a. S., Yorkstr. 79  
Reparaturen jeder Art werden sauber und billig ausgeführt. Tel. 5311.

### Pallabona-Puder

reinlich, entlastet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinem Duft zu haben in Friseur-Geschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken

### Homöopathisch-Biochemische Kranken-Behandlung

gegen alle Krankheiten des Magens, Darms, Lebers, Nieren, Gallensteineichen.  
**H. Kuntz,**  
Sonderpost- und Heilanstalt, Halle a. S., Steinstr. 3, am Markt. Sprechstunde: 10-12 und 3-6 Uhr, ampe Sonnabend und Sonntag

**Gummi-Stempel**  
Billigste und schönste Druckquelle für alle Arten

### Modernisierung, Umarbeiten (sowie Neuverfertigung) sämtlicher Klub- und Polstermöbel sowie Sofas, Optationsung Kratzen usw. Götthelb Steinstrasse.

**Stüpfli,** Lindenstraße 51.

### Melne Leistungsfähigkeit

wird bewiesen d. mehr gr. Lager von ca. 200 Ständen für  
mit preiswürdigen Gesellschaftern  
**3 Vorteile:**  
1. große, schöne Auswahl,  
2. gute, gediegene Ware,  
3. billige Preise  
Hilf! Thurmstr. 10  
**H. Schindler,**  
Kleine Ullrichstraße 35 part. u. 1  
Zwei Schaufenster - Fachwissen- reichste Bedienung, Schriftl. Garantie. Zahlungsvereinfachung.

### Grubeöfen

von den einfachsten bis zu den höchsten und modernsten ständig am Lager oder kurzfristig lieferbar. Reparaturen jeglicher Art und jeglicher Größe. Einjährige Garantie.  
August Doma, Grubeöfenfabrik,  
Halle, Taubenstraße 9. Telefon 5666.

**Deutsche Kunst in den Vereinigten Staaten.**

In den nächsten Wochen werden zum ersten Male die deutschen Architekten wieder in Amerika ausstellen: im New Yorker Grand Central Palace im Rahmen der großen Architektur-Ausstellung, die das American Institute of Architects und die Architectural League of America veranstalten und zu der sie den Bund Deutscher Architekten eingeladen haben. Die deutschen Baukünstler erhielten auch die Unterstützung, sich im Carnegie Institute in Pittsburgh an der Internationalen Architektur-Ausstellung zu beteiligen. Der Direktor des Instituts hat sich nach Europa begeben und trifft selbst in Deutschland die Auswahl der Kunstwerke. — Neue deutsche Malerei sah man in den letzten Wochen in dem New Yorker Kaufsalon von Daniel. Dort fand eine größere Ausstellung derjenigen Künstler statt, die einflussreichsten Kreis der Blauen Reiter gebildet hatten, also außer dem gefallenen Franz Marc vor allem Kandinskij, Klee, Feininger und Jawlenski. Die Ausstellung hatte in New York einen starken Erfolg, wie auch die vorangegangene von Werken desselben Kreises in der Badenstraße.

**Englische Studienfistung.**

Der „Studienfistung des deutschen Volkes“ bei der Wirtschaftsstelle der deutschen Studentenschaft ist vom englischen Universitäts Relief Committee in London durch Vermittlung der Europäischen Studentenschaft ein Betrag von 5000 Reichsmark zur Verfügung gestellt worden zu dem Zweck, einigen Studierenden der „Studienfistung“ kostenlosen Studienaufenthalte während der Ferien in England zu ermöglichen.

**Ein deutsches Kriegerdenkmal in Tiflis.**

Vor kurzem fand auf dem katholischen Friedhof zu Tiflis die Einweihung eines Denkmals für die Reichsdeutschen und ihre Bundesgenossen statt, die während des Weltkrieges in Transkaukasien ihr Leben gelassen haben. Die Entwürfe des Denkmals erfolgte im Besitze einer zahlreichen Menge von Reichsdeutschen, von deutschen Siedlern und Freunden der deutschen Sache. Der deutsche Generalkonsul hielt eine kurze Ansprache.

Eine internationale Kunstausstellung in Dresden. Die Jahresfeier Deutscher Arbeit in Dresden bereitet im Zusammenhang mit der Jubiläumsgartenbauausstellung für den Sommer 1926 eine Aufnahme des Stadions ausgerichteten ... Einfluß der der Dresdner Künstlervereinigung überlassen Kunstausstellungsräume an der Rennstraße zur Verfügung gestellt werden. Diese Ausstellung soll in sehr gemäßigter Form einen

Uebersicht über das künstlerische Schaffen der Zeit bieten. **Wernigeröder Musikfest.** Vom 8. bis 12. Juni findet in Wernigerode (Sax.) unter dem Vorsitz von des Fürsten Christian zu Stolberg-Wernigerode wie in den Vorjahren ein großes Musikfest statt. Es ist dem Schaffen Schuberts gewidmet. Mitwirkende sind erste Solisten, das Gewandhausorchester Leipzig und das ehem. Kal. Orchester Hannover.

Die **Pingvintaguna** des **Arbeitsklub** Verbandes mathematischer und naturwissenschaftlicher Verbindungen an deutschen Hochschulen im D. R. G., dem an der Universität Halle die Mathem.-Naturw. Verbindung **Marcomannia** angeschlossen, findet in diesem Jahre vom 1.—4. Juni in Arnstadt in Thüringen statt. Sie wird die Alten Herren und Arnstädter aus allen Teilen des Reiches zusammenführen zur gemeinsamen Aussprache über die Richtlinien für die weitere fachwissenschaftliche Arbeit des Verbandes und seine Beteiligung in vaterländischer und hochschulpolitischer Beziehung. Weiterhin wird über die Errichtung eines Ehrenmales für die im Weltkrieg gefallenen Bundesbrüder die endgültige Entscheidung getroffen werden. Durch die Veranstaltung eines wissenschaftlichen Beirats, dem Prof. Dr. F. Graebner-Berlin halten wird, „Ueber den Urwald von Bialowia unter deutscher Verwaltung“, soll der Charakter des Verbandes auch auf diesem 19. Verbandstage Ausdruck verliehen werden.

**Hohe Preise für Welcher Porzellan.** Bei der Beteiligung der Kunstschätze der Gräfin Carnarvon, die die berühmte und so gerühmte Sammlung des Barons Rothschild unter den Hammer bringt, wurden bei Christie in London hohe Preise für Welcher Porzellan gezahlt. So erwarb der kaiserliche Sammler Baron von Saxe-Coburg mit einer Dame mit einem hübschen und einem Negropagen für 12170 Mark. Eine andere Gruppe, eine Krönleinschale, die das Sinnett spielt, mit einem Liebhaber neben ihr, brachte 1180 Mark, ein Vliespaar 4710 Mark, ebenfalls eine Tiergruppe. Verschiedene andere der Welcher Figuren wurden mit 4000 Mark das Stück bezahlt.

**Wegen Darwin ins Juddhaus.** Der englische Dichter und Schriftsteller S. C. Wells, ein begeisterter Vorkämpfer der von Darwin geschaffenen Entwicklungslehre, hat eine merkwürdige Aufforderung erhalten. Ein Lehrer an der Bodyschule von Consett, J. T. Scopes, hat sich an ihn mit der Bitte gewandt, ihn zu verteidigen, da er wegen Verletzung des in diesem Gtaate erlassenen Verbot des Verbreitung des Entwicklungslehrens verurteilt und in Haftgesamtheit verurteilt worden ist. Der Hauptanführer des armen Mr. Scopes, der nur Dinge gelernt hat, die bei uns in jeder Volksschule behandelt werden, ist der so oft durchgefahrene demokratische Präbidentenfabrikant Brown. Dieser hat in einigen Schichten die Annahme eines Gottes verurteilt, das jedem öffentlichen Lehrer bei Juddhausstraße unterlag, die Theorie zu verbreiten, nach der der Mensch irgendwie vom Tier abstammen soll. Nach Browns Ansicht, die er jüngst in einer Rede vertrat, sind die amerikanischen ... „unehrliche Schurken, die den religiösen Glauben der amerikanischen Kinder wegnehmen“, weil sie die Ideen Darwins vertreten. Die Demokratis, die sich mit dieser Verhaftung viel beschäftigen,

maßen darauf aufmerksam, daß die Freiheitsstatue im Hafen von New York dem öffentlichen Anblick entzogen worden ist; sie befindet sich nämlich in Reparatur...

**Du mußt durch tiefes Leid gegangen sein.**

Berler dich nicht, menschengleich ein dunkles Los Auf deine Schultern laßt höhere Bürde ... Es ist kein Unemach, kein Leid so groß, Daß es berechtigt dich nicht zum Segen würde!

Und waspne dich nach edler Kämpfer Art Mit einem unbezagamen Lebenswillen! — Nur stolz den Glauben an dich selbst demahst, — So wirst du deines Daseins Zweck erfüllen!

Dem wisse, daß ein heißes, großes Leid Dich abeln will und fählen hier auf Erden ... Ein Glück, das nicht mit Verlust ist gemeint, Das ist nicht wert, ein Glück genannt zu werden!

Aus all dem Wirral deiner Herzensnot Mußt selbstbewußt du stets dich aufwärts ringen; Dann wird das Leidberstehn, das dich durchlöhnt, Ein tiefes Leuchten in dein Leben bringen ...

Und diese Siegetreue wird dein Sein Zu einem reichbegnadeten gestalten; Du mußt durch tiefes Leid gegangen sein, Um erst das Beste in dir zu entfalten ...

Elly Wagner.

**Spiritismus beim Wohnungsamt.**

Mit den Geistern in der Via delle Nole in Rom ist es gegangen wie mit den Büchern des Titus Livius — kaum verstanden und Entbeider verstanden worden auch sie. Die Polizei seiht sich nämlich hier wie dort etwas heftig und hat von den Spiritist geordnete Rechtsanwaltschaft freundlich, aber entschieden an einem Heinen Landaufenthalt ein. Darauf wurde das Haus militärisch besetzt und jede, vor den Carabinieri trieten die Geister eine Hebenanstalt. Sie blieben einfach aus. Nun sog die Familie unter Polizeiaufsicht wieder ein und alsdab begann die Möbel ihren schredlichen Tanz. Als eine Kleiderbüchse durch die Luft gefleht kam (im Wohnzimmer, verließ sich) und vor die Füße des Polizeiauftrags geistesgegenwärtig den Fuß darauf, betratete sie einziehen und — mit einem Schwanz des Auges, wie der Maltenen hat, die bebarnerswerte Familie. Da gewahrte er, wie die hinterer Mutter und Tante verkörerte Tochter langsam mit dem Fuße einen Stuhl in Kripplern brachte — er fällt mit Geistesgenosse unter, die Opfer schrien entsetzlich auf und der ungalante Polizeimeinich lächelt. Ueberführt! Rom war von einer tagelangen Aufregung furiert, das Heer der Spiritisten wieder einmal stummte, die ... schrien nach dem Kerz für eine derartige Materie und der Hausherr des Rechtsanwalts, belohnt für seine Standhaftigkeit, lächelte sich ins Köpchen.

Sein Mieter hatte nämlich die Geister nur gerufen, um das Haus in Bezug zu bringen und ja die Rückgängigmachung der Kündigung seiner Wohnung zu erreichen.

**Wanernregeln vom Juni.** Nordwind, der ganz plötzlich fornt, munter andert der Wetter bringt; kommt er an lähnen Grub, bald Gewitter lo gen muß. — Stellt der Juni mild sich ein, wird mild auch der Desember sein. — Eine Elster allein ist schlechtes Zeichen, doch fliegt das Elternpaar, wird schlechtes Wetter werden. — Leicht die Verde hoch imt sie lange hoch oben, hebt bald ihr das lieblich; Weiter zu oben. — Juni trocken mehr als naß, bringt gut Naß dem Winterjah. — Bält der Juni ins Donnerhott, dält ins Land er goldnes Korn. — Singt die Grasmilch, eh' treiben die Neben, will wohl ein gutes Jahr uns geiten. — Wie soll das Juniwetter sein? Schon warn, mit Regen und Sonnenleiden. — Sehen die Wäiden und die Wägen, wird's Heu nicht laute trocken liegen. — Nacht Seidenhäler ein hirtres Geht, nicht Gut auch das die Wäht. — Prüllen nachlich die Kuh, it's oute We ter perth. — Am Horizont ein gelber Strich, auf hehmt Feld ein Regenlicht, in Stille plöblich tähler Wind, des Dag's erste Boien find!

**Schug gegen Gedröhre.** Ueberfall auf Großen. Die Kolmgelder von der Rent zu Großen Werken bringen, sind in den Vereinigten Staaten noch häufiger, als sie es bei uns leider schon sind. Defto ernsterhaft find auch dort die Verbrechen, den Straßenräubern ihr Handwerk zu legen. Das Neucle auf diesem Gebiete ist ein kleiner Koffer zum Geldtransport, der mit Raubhomben ausgestattet ist. Wird der Boie angegriffen, dann löst er auf einen Knopf und die Raubentladung läuft ein. Da sie 12 Minuten anläßt, genügt diese schon in vielen Fällen, die Banditen von dem Koffertausch Abstand nehmen zu lassen. Aber selbst wenn sie ihnen gelang, den Koffer fortzuschleppen, haben sie ihr Ziel nicht erreicht. Der Schmeißer fliehet durch den Rauch so verärgert worden, daß sie im Strich kein Mensch annimmt. Einen Unstauß solcher gezeichneter Schelme bei einem Staatsbank kann sich wohl der rechtsdienliche Gensdarm gefasteten, der Straßenräuber aber wird mit ihnen sofort angefaßen.

**PISTYAN**

Im Jahr 1924 17000 Kranke

zu 80% gesundet. Vulkanisch-radioaktive Schlammäder gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Erysipale. Absolut individuelle Krankheitsbehandlung. Fernbehandlung mit voller Pension ab Mk. 6.—. Ermäßigte

Fahrkartenzahl: Herrliche Lage in den Karpathen  
Ankunft: Pistryan - Bürgen 1000 m. H. 15,  
Melsortstrasse 1 (Tel. Olive 4907).

**Miet-Auto**  
modern, geschlossen,  
keine Taxe  
Tel. 5932 rufen.

**Lichtkunst**  
**SILL**  
Graneweg 16  
am Markt  
Telephon 3662

Stamend  
**Billig**  
und auf Wunsch  
Teilzahlung  
Fabrikation:  
**Lampen-Schirme**  
Alle Farben, alle  
Formen  
Fertigung in 24  
Stunden  
Alle Schirme  
werden neu  
bespannt

**Beleuchtungs-  
körper**  
in Messing,  
Bronze, Holz  
Ein Belampf.  
Messingzug  
mit 4 Decken-  
beleuchtungen  
Dazu ein Seldens-  
schirm, 60 cm  
Durchmesser  
Form, Farbe und  
Verarbeitung  
n. ihrer Angabe  
**69 Mk.**  
Schnell u. billig  
erhält meine  
**Kunststoffretel**  
Telephonier an  
Sie 3662 an, ich  
lasse die Tappe-  
stecke holen und  
bringen

6 UND 8 1/2

**Malvus**

ZIGARETTE

EIN KOSTLICHES ERLEBNIS FÜR RAUCHER

**MALZMANN**  
AKT.-GES.

Vertretung u. Lager: Ludwig Kampmann, Halle a. S., Königstr. 87a, Tel. 4508

Das gute **Möve-Kad** ist, wie wir, Marken, Fertigmenschen, Zehnfache, billige Preise, Broad, fachmännlich, Besondere, Bestens eingereichte Reparatur, Werkstätten, Sunold, Großhändler, Oppin, Tel. 3579.

**Pianos**  
Flügel  
weberh. Garantie,  
Schnelle Zahlung,  
Gust. Slawik,  
Dr. Wallstraße 8.

**Gaskocher**  
Gaskherde  
auch auf Teilzahlung  
G. Brack  
Große Sandberg 8  
Deutscher Strasse 75

**Musik-Apparate**  
Koffer-Apparate  
für Reise und Auto  
Schallplatten  
Günst. Zahlungs-  
bedingung.  
JULIUS KEGEL  
Steinweg 53, I. Et.  
Bernburger Str 27

**Unentflich  
geschriebene  
Zuferate**  
Nach einer Reihe  
gekauften  
braucht für Fehler  
in einer Gruppe,  
wenn infolge  
sicherlich ab. anben-  
lich geschriebenen  
Manuskripts ein-  
hand. find, wenn  
ist Erfolg gelohnt  
zu werden. Das  
Zuferate  
hierbei von der  
sicht aus, daß  
selben, welche  
sind, deutliche  
haben sein müssen



# Gebrüder Bethmann, Halle (Saale)

Werkstätten für Wohnkunst / Große Steinstraße 79/80

## Hervorragende Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen

nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gediegenheit u. Formenschönheit, unter Verwendung edelster Hölzer u. ersklassiger Stoffe

Qualitätsmöbel zu wohlfeilen Preisen

Beleuchtungskörper ♦ Teppiche ♦ Stoffe ♦ Vorhänge ♦ Antike Möbel

Kohlensäurereiches-Thermal-Solbad und Inhalatorium.



Tägliche Konzerte  
Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.  
Auskunft durch Fipp-Badeverwaltung  
und alle Reise- und Verkehrsbüros.

Tel. 2184  
**J. RAU HALLE'S**  
Special-Fabrik für  
**Rollmarkisen**  
Stoff-Erneuerung Reparaturen

Grosses Lager in Umbra-Markisen und Autes-Schattensstoff.  
Reiche Auswahl in prima Markisen-Drell.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikat, daher billigste Bezugsquelle.  
Werkstatt mit elektr. Betrieb.

**Rich. Vob**  
Gold- und Juwelen-Fabrikation.  
Leipziger Strasse 1 im alten Rathaus

**Sooden - Werra**  
das schönste Solbad inmitten herrlicher Bergwäldungen. Bedeutendes Inhalatorium, Gradierwerke, pneum. Kammern, Sol- und Kohlensäurebäder, Elektrotherapie. Besondere Heilerfolge bei Rheumatischen, Frauenleiden, Skrofelnose. Kurzeit April-Oktober.  
**Kurhotel Gundlach** Vornehmstes Familienhaus!

**Senking-Kochherde**  
für Kohle und Gas, Transportable Kadetlöfen. Eiserne Öfen, Grudeherde, Waschkessel, Reparatur-Werkstatt  
**Max Herrmann**, vorm. Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Billige Möbel

Herrenzimmer Schlaf-u. Speisesz. B. Schreibränke Kleiderschränke und Küchen Ruhebetten Tische und Stühle in  
**Telchers Möbelshaus** Gr. Steinstr. 92 1 Tr., kein Laden.

**Roland-Gesellschaft m. b. H.**  
Auto- und Elektrowerkstätten  
Verkaufsräume: HALLF a. S. Werkräume: Magdeburger Str. 7 Fernspr. 5413 Liebenauerstr. 70  
General-Vertretung der Firmen:  
AGA-Aktiengesellschaft für Automobilen, Berlin-Lichtenberg. - Zschopauer Motoren-Werke, J. S. Resmussen A.-G., Zschopau i. Sa. Maschinenfabrik Curt Hinkel, Leipzig-Thekla  
**FAHRSCHULE WERKSTÄTTEN**  
Elektrische Maschinen  
Reparatur  
**H. Kuntze**

**Zentralheizungen**  
auch für Einzelelagen  
**Allgemeine Gas-A.-G.**  
Feraruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

Böhenstangen Baum- u. Kastenstühle

**Gartenhäfen Waldlatten**  
**Carl Schumann**  
Holzhandlung, Gr. Steinstr. 30, Tel. 6474

Ziehung 12. und 13. Juni  
**OSTPREUSSEN GELD-LOTTERIE**  
Str. 2a Marienburg von B.H.  
228 128 Lose, 624 Gew. i. Gesamttrage von B.H.  
**Hauptgewinne**  
200000  
500000  
300000  
200000  
100000  
Lose zu 3<sup>RM.</sup> (Postlos zu 3<sup>RM.</sup> 12)  
erhältlich bei: H. Molling, Hannover und allen Lotteriegeschäften.  
**A. Molling, Hannover**  
Gr. Packhofstraße 26.  
Potschbeck-Konto Hannover 3288.

**Kinderwagenlauben**  
werd. billig u. saub. repar. u. neu bezogen. Kinderwagen werden repariert und ausgearbeitet  
M. Buschendorf, Rannschestraße 16.

**Gaskochapparate**  
jeder Größe mit Doppelparabrenner empfiehlt  
**Adolf Eder**, Klemperstr., Installations-Geschäft, Rannschestraße 18.

**Speisezimmer**  
Aparat, stilvolle  
nur erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse  
staunend billige Preise  
**Möbel-Schneider**  
nur  
Rich.-Wagner-Str. 54.

**Radio!** Weltfunk, 1 Röhren-Apparat 34 M. kostet bei mir nur Sämtlich. Zubehör, Ersatzteile, Gleichrichter, Lautsprecher erhalten Sie nur im Spezialgeschäft bei  
**Willy Köhler, Halle a. S.**  
Telephon 9120. - Dechrilzstraße 2.

Sensationell!

mit die Entfaltungen für das Jahr 1925. Bestellen Sie noch heute die „Sensation“ mit 200.000 Einheiten u. Mark 1 - Geburtdatum angeben!  
H. A. Schmidt, Berlin 1063 Schönheitsstraße 34.

**la Eiderfettstäbe**  
No. 10.69 - franko Dampfheißfabrik Rerberg.

**Pianos**  
Perzina u. a.; Harmoniums Sprechapparate Schallplatten günstigste Teilzahlung  
**Lüders**  
Mittelstrasse 9/10. Altes Handlung am Platze.

**Pensionshaus Abtmeyer, Borkum**  
Gutempholens Haus. Vor- und Nachsaison, ermäßigte Preise.

**Arcona-Räder**  
Die Liebhaberinnen der Renn- und Tourenfahrt. Das Rad für jedermann! Eleganz, leichtlaufend und unbedingte Verlässlichkeit, eine Qualitätsmaschine von höchster Vollendung!  
**Billig im Preise**  
Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt benutzen zu den höchsten und schwierigsten Rennen nur Arcona  
**Das beste Rad**  
Der 1., 2., 3., 4., 5. und 2., 4., 5., 6. Preis wurde im Zweiten Dresdener bzw. Paderborner Sechstages-Rennen auf „Arcona“ gewonnen!  
Hundert I., II. und III. Preise wurden auf „Arcona“-Rädern gewonnen.  
Verlange Sie Katalog gratis und franko  
**Ernst Madnow**  
Berlin C 64, Weinmeisterstr. 14

**Arcona-Räder** - 100.000.de im Gebrauch!  
**Speisezimmer**  
**Möbel-Schneider**  
nur  
Rich.-Wagner-Str. 54.

**Circus Carl Hagenbeck**  
das einzigartige Originalunternehmen des berühmten Tierparkes in Stellingen bei Hamburg  
**kommt am 3. Juni nach Halle**  
und nimmt auf dem Platze der ehemaligen Gasanstalt an der Krausenstraße Aufstellung.  
**In nur 1 Manege ein Weltstadtprogramm**  
Vorverkauf: Zigarrenhaus Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1. Fernruf 6369.